

Östlichen Krieg ist soeben erschienen. Es schildert den Vormarsch der deutschen Armeen bis vor Metz und dann noch die Schlacht vom 14. August, welche nunmehr definitiv den Namen der Schlacht von Columbeville erhält. In der Darstellung jenes Vormarsches tritt besonders die Thätigkeit unserer Kavallerie in ein glänzendes Licht. Unsere Reiter streifen überall den Colonnen voran, verdecken deren Bewegungen, bringen Kundtschaft vom Feinde, und nach den eingehenden Meldungen, welche einzeln mitgeteilt werden, sieht der Leser die Maßnahmen der Oberleitung entstehen und so den Gang der Ereignisse sich entwickeln. In kühnen Streifzügen bringt die Kavallerie bis Lunéville, Nancy, Metz, Dietrichshofen und Toul. — Interessant sind noch die umfänglichen Vorbereitungen, welche die zweite Armee am Westabhange der Vogesen zu einer „Schlacht bei Nothbach“ traf, indem sie von der Voraussetzung ausging, daß MacMahon nach der Schlacht bei Wörth auf dem kürzesten Wege nach Metz marschieren werde. Ueberhaupt wird der Kriegsplan, den die Franzosen nach der großen Niederlage vom 6. Aug. hätten entwerfen sollen, erörtert und im Gegensatz dazu der panische Schrecken im französischen Heere und die klägliche Lage des Kaisers Napoleon geschildert.

Eisenach den 18. Sept. Nachdem gestern der Großherzog und die Großherzogin hier angekommen waren, fand heute der Einzug des Erbprinzen, des Herzogs und seiner Gemahlin, gegen 2 Uhr statt. Der Festzug war imponant und das neuermählte Paar blühte recht freudig darin.

* In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch in verfloßener Woche ist im schlesischen Gebirge viel Schnee gefallen, so daß das Gebirge bis in die Vorberge damit bedeckt war.

Berlin den 22. Septbr. General v. Manteuffel ist gestern zum Feldmarschall ernannt worden. Derselbe geht demnächst nach Cassin.

Berlin den 22. Septbr. Der König von Italien ist heute Nachmittag 3 1/2 Uhr hier angekommen. Auf dem Göttinger Bahnhofe wurde derselbe von dem Kaiser und den Prinzen des königlichen Hauses herzlich begrüßt und fuhr darauf an der Seite des Kaisers nach dem königlichen Schloß. Die Häuser in den passirten Straßen waren reich besetzt. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte den Kaiser und seinen Gaste mit enthusiastischen Zurufen.

Berlin den 23. Sept. Der König von Italien unternahm heute Vormittag mit seinem Gefolge und der zum Ehrendienst kommandirten preussischen Begleitung eine Spazierfahrt durch die Stadt und den Thiergarten, besichtigte die Siegessäule und andere Merkwürdigkeiten. Um 5 1/2 Uhr ist Saladin im weißen Saale des königlichen Schlosses, woran im Ganzen 250 Personen theilnahmen.

Italien.

* Die in Mantua erscheinende Provinzialveröffentlichung zwei Briefe Garibaldi's, in deren einem der Alte von Caprera erklärt, das Duell, welches sich zwischen Italien und Frankreich vorbereite, finde auf einem Vulkan statt, auf den er sich schene, den Fuß zu setzen. Die Ausmerzung der Pfaffen, heißt es darin, müsse dem Conflict vorangehen, sonst sei Italien verloren. Man habe ihm selber eine Ehre angethan, indem man ihn an die Spitze stellen wolle, und in der That, wenn er das Vertrauen, das ihn befehle, der italien. Jugend einflößen könne, wäre der

Sieg unbestreitbar. Er sei immer der Meinung gewesen, die italienische Armee könne ebenso gut wie die preussische, die er für die erste der Welt erkläre, ein Weissenburg und Wörth schaffen. Vielleicht sei es Einbildung von ihm, aber er sei überzeugt, daß die Niederlage Mac Mahons den Feldzug von 1870/71 entschieden habe.

Frankreich.

Paris den 21. Septbr. Der berühmte Arzt Auguste Reaton ist heute gestorben. Geboren am 17. Juni 1807, ein Schüler des Chirurgen Dupuytren († 1835), seit 1871 Prof. der chirurgischen Klinik, ward er 1866 Leibarzt des Kaisers Napoleon und 1868 mit der Senatorwürde bekleidet. Durch staunenswerthe Kuren (z. B. Garibaldi's) hat er sich den Ruf eines der ersten Chirurgen unserer Zeit erworben.

Paris den 22. Sept. Der Agence Havas zufolge soll Graf Chambord in einer Unterredung mit einem Mitglied der Rechten geäußert haben, daß die Behauptung, er wolle Italien bekriegen, Thorheit sei; er wisse, daß Frankreich nicht Krieg führen könne, dasselbe bedürfe der Ruhe, um sich zu konstituiren.

Spanien.

Madrid den 21. Sept. Die Sitzungen der Cortes sind gestern vertagt worden. — General Loma hat in Tolosa Lebensmittel für lange Zeit — Die Insurgenten von Cartagena versuchten einen Ausfall, wurden aber zurückgeschlagen.

Madrid den 22. Sept. Cabrera, der Kommandant der Insurgentenregatte Numancia forderte die Stadt Alicante auf, binnen 4 Tagen sich zu ergeben, und den Kanton Cartagena anzuerkennen. Der Gouverneur lehnte die Uebergabe der Stadt ab.

England.

* Der berühmte englische Chirurg, Sir Henry Thompson, hat in diesem Jahre schon zweimal ein Honorar von je 1000 Pfd. Sterling (ca. 12,000 fl.) ausgeschlagen, das erstmal bei Gelegenheit der Behandlung Louis Napoleons, als er die Hälfte der ihm von der Wittve übermittelten 2000 Guineas zurückhandte, und das zweite Mal, als er dieselbe Summe für die neuntägige Behandlung eines Fremden in dem Hochlande anzunehmen sich weigerte.

Asien.

* Da die Turkomanen in Chiwa sich vollkommen ruhig verhalten, ordnete General Kaufmann den Rückzug der Russen nach Drenburg an.

Nordamerika.

New York den 20. Sept. Bei den Banken gehen fortwährend massenhafte Forderungen der Creditoren ein und ist die Aufregung, die sich eine Zeit lang gelegt hatte, wieder in der Zunahme begriffen, nachdem auch die sogenannte National Trust Gesellschaft ihre Zahlungen eingestellt.

Washington den 20. Septbr. Der Schatzsekretär Richardson wird sich nach New York begeben, um mit dem Vorstand der dortigen Börse die Mittel zur Erleichterung der gegenwärtigen Calamität zu vereinbaren. Der Schatzmeister erhielt Befehl, 10 Millionen 5/20er Bonds zum Mittelcourte anzukufen. Aehnliche Weisungen sind nach New York und Philadelphia ergangen.

New York den 22. Sept. Abends. Durch das Eingreifen der Regierung haben die Aufregung und der Massenandrang zu den Banken aufgehört und herrscht wieder

Bertrauen. 20 Millionen Doll. sollen heute Nacht in der hiesigen Unterabtheilung des Staatsschatzes eintreffen. Die Bondsankäufe der Regierung haben die Höhe von 3,500,000 Doll. erreicht. Die Handelskammer hat sich bis Mittwoch vertagt.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 22. Sept. Die Witterung war in den letzten Tagen schön und warm, wodurch sich die Hoffnungen für den Herbst wieder wesentlich steigerten; dagegen ist heute schon ein wiederholter Umschlag eingetreten. An den auswärtigen Getreidemärkten machte sich in der verfloßenen Woche keine erhebliche Veränderung bemerkbar, indem fast allwärts eine ruhige Stimmung bei kleinen Preisschwankungen vorherrschend blieb und nur an den süddeutschen Märkten konnte die Nachfrage nicht vollständig befriedigt werden, in Folge dessen sich auch die Preise wiederholt etwas steigerten. Die heutige Börse war wegen des israelitischen Festtags wenig belebt und die Umsätze beschränkten sich auf den nöthigen Bedarf. Der Hopfenmarkt ist immer noch schwach befahren, da es durch die ungünstige Witterung an trockener Waare mangelt. Die zu Markt gebrachte Waare wurde rasch verkauft. Wir notiren: russ Weizen 9 fl. 6 bis 20 fr., ital. 9 fl. 24 fr., bayer. 9 fl. 42 fr., amerik. 9 fl. bis 9 fl. 18 fr., Kernen 9 fl. 36 fr. bis 54 fr., Roggen 6 fl. 36 fr., bayer. Gerste 4 fl. 18 fr., ungar. 7 fl. 18—48 fr., Haber 5 fl., Kohlkraut 8 fl. 30 fr., Hopfen 66 bis 75 fl. Wehlpreise per 100 Klg incl. Sack: Wehl Nr. 1 28 fl. 12 fr. bis 28 fl. 48 fr. Nr. 2 26 fl. bis 26 fl. 36 fr. Nr. 3 23 fl. 30 fr. bis 24 fl. Nr. 4 19 fl. bis 19 fl. 48 fr.

Hopfenbericht.

Lübingen den 22. Sept. Die Stadtgemeinde hat von ihrem Hopfenantrag, welcher 160 Ztr. übersteigt, 20 Ztr. Frühhopfen à 70 fl. verkauft. Auch von Privatwirth wurden einige kleinere Partien um 68—70 fl. abgegeben.

Bom oberen Gän den 22. Sept. Einzelne Käufe à 64 und 65 fl. mit dem Versprechen des höchsten erzielten Preises auf 1. Dezember, ohne Nachfolge.

Fruchtpreise.

Hall den 20. Sept. Kernen 9 fl. 32 fr. Roggen 8 fl. 26 fr. Gerste 5 fl. 30 fr. Haber 4 fl. 36 fr.

Heilbronn den 20. Septbr. Kernen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Dinkel 6 fl. 51 fr. Weizen 8 fl. 40 fr. Haber 4 fl. 34 fr.

Ulm den 20. Sept. Kernen 9 fl. 42 fr. Weizen 8 fl. 31 fr. Roggen 8 fl. 15 fr. Gerste 7 fl. 7 fr. Haber 4 fl. 38 fr.

Magensburg den 20. Sept. Korn 9 fl. 20 fr., Roggen 8 fl. 18 fr., Gerste 7 fl. 18 fr. Haber 4 fl. 54 fr. Weizen 8 fl. 20 fr.

Gestorben

den 23. d. M.: Johann Christian Winter, ledig, 68 Jahre alt, an Brustwassersucht. Beerdigung am Donnerstag den 25. d. M., Mittags 3 Uhr.

Gottesdienst

der Parodie Wadnang am Freitag den 26. Sept., Vorm. 10 Uhr. Nachtagspredigt, zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Dekan Kalchreuter.

Der Murrthal-Bote.

Antsblatt für den Oberamtsbezirk Wadnang.

Nro. 113.

Samstag den 27. September 1873.

42. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Wadnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Wadnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Wadnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die **Einsendungsgebühren** beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte zc.

Oberamt Wadnang.

betr. die Anlegung der Gebäude-Verzeichnisse.

Nachdem erst von wenigen Gemeinden die Gebäudeverzeichnisse eingekommen sind, werden die Ortsvorsteher wiederholt an pünktliche Einsendung derselben **bis längstens 30. d. Mts.** unter der Bedrohung erinnert, daß die am 4. kommenden Monats noch fehlenden Berichte per Warboten abgeholt werden.
Wadnang den 25. Septbr. 1873.

K. Oberamt.
Drescher.

Wadnang.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Collecte für die Hagelbeschädigten des Oberamtsbezirks.

Die verderblichen Hagelgewitter, von welchen im verfloßenen Sommer mehrere Gemeinden des Bezirks, besonders aber die Gemeinden Großspach und Nietenau heimgesucht wurden, haben in diesen beiden Orten eine größere Anzahl Armer und Unbemittelter betroffen, für welche eine Unterstützung dringend geboten ist.

Wir wenden uns daher an die gemeinschaftlichen Aemter und Gemeinderäthe des Bezirks mit der Aufforderung, für die Hagelbeschädigten Hauscollecten in den Gemeinden zu veranstalten und den Ertrag längstens binnen 2 Monaten an Herrn Oberamtspfleger Reichert daz hier einzusenden.

Es sollen nicht nur Geldbeiträge, sondern auch Naturalien, namentlich Früchte zc. angenommen werden und ersuchen wir die gemeinschaftl. Aemter für die bestmögliche Verwerthung dieser Naturalbeiträge Sorge zu tragen.

Der wohlthätige Sinn der Einwohner des Oberamts Wadnang hat sich zu allen Zeiten bewährt, weshalb wir auch in diesem Falle hoffen zu dürfen glauben, daß Jeder gerne und nach Kräften zu Linderung der Noth bedrängter Bezirksangehöriger beitragen werde.

Ueber die Verwendung der eingehenden Beiträge wird öffentliche Rechnung abgelegt werden.
Wadnang den 26. Sept. 1873.

K. gen. Oberamt.
Drescher. Kalchreuter.

Königliches Landwehrbezirkskommando Hall.

Bekanntmachung

an sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die Herbstkontrollversammlungen bei der 1. Kompagnie (Wadnang) 2. Bataillons (Hall) 4. Württ. Landwehrregiments Nr. 122 werden in nachstehender Weise abgehalten werden:

Am Samstag den 11. Oktober 1873, Vormittags 1/9 Uhr, im Rathhause zu Wadnang:

für die Mannschaften der Stadt Wadnang und von Almersbach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Großspach, Heiningen, Heutensbach, Lippoldsweiler, Maubach, Oberbrüden, Oberweissach, Oppenweiler, Nietenau, Steinbach, Strümpfelbach, Unterbrüden, Unterweissach und Waldrems.

Am Samstag den 11. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Murrhardt:

für die Mannschaften von Murrhardt, Althütte, Fornsbad, Grab, Großlach, Jurg, Neufürstenthütte, Reichenberg, Sechelberg, Spiegelberg und Sulzbach.

Sämmtliche Reservisten und Wehrmänner der Jahrgänge 1870 bis 1862 sowie diejenigen Mannschaften, welche zur Disposition des Truppentheils beurlaubt oder zur Disposition der Ersatzbehörden vor beendigter activen Dienstzeit entlassen sind, erhalten hierdurch Befehl, sich pünktlich zur befohlenen Stunde einzufinden.

Die Mannschaften haben ihre Militärpapiere, d. h. Ausweise, Militärpässe, Führungssattelle zc. zur Stelle zu bringen. Schirme, Stöcke, Pfeifen und Cigarren sind vor dem Antreten wegzulegen.

Die Kontrollversammlung ist als militärischer Appell zu betrachten, und sind daher die für das Benehmen in Reich und Glied vorgeschriebenen militärischen Formen einzuhalten. Zumberehandelnde werden nach den militärischen Strafgesetzen bestraft.

Die Dispensation von der Kontrollversammlung kann nur durch den Landwehrbezirkskommandeur in äußerst dringenden Fällen auf Grund einer Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde über die Nichtigkeit der zur Begründung des Dispensationsgesuches angeführten Thatsachen oder bei Beamten in Folge der Reklamation ihrer vorgesetzten Behörde verfügt werden.

Kann wegen Kürze der Zeit die Dispensation vor der Kontrollversammlung nicht nachgesucht werden, so ist zur Entschuldigung der Ausbleibenden ein die Hinderungsgründe bescheinigendes Attest der Orts- oder Polizeibehörde auf dem Kontrollplat durch eine dritte Person dem Bezirksfeldwebel zu überreichen.

Da die Bestimmungen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche den Militärpässen vorgegedruckt sind, einige Aenderungen erleiden, so sind die Blätter 4—6 Tage vor der Kontrollversammlung an den Bezirksfeldwebel einzusenden.

Den 23. September 1873.

Mesmer,
Major z. D. und Bezirkskommandeur.

Eichen-Schalholz-Verkauf.

Am Freitag, Samstag und Sonntag den 3., 4. und 6. Okt. aus der Wetterkaig, Forstebene



Revier Reichenberg. und Kohlung, Markung Nietenau: 194 Eichenstämme, worunter vieles sehr starkes Holz, mit zusammen 380,14 Zm., 1 Rothbuche mit 1,25 Zm., 1 Weißbuche mit 0,47 Zm., 20 Nm. eichene Scheiter, 327 Nm. dto. Prügel, 36 Nm. dto. Anbruch, 53 Nm. eichene Scheiter und Prügel, 172 Nm. eichene Reispriegel und Gröbelreis, geschägt zu 975 eichene Wellen.

Das Stammholz kommt in den ersten 2 Tagen zum Verkauf. Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr, am 1ten und 3ten Tag in

der Wetterkaig, am 2ten Tag in der Forstebene.

Reichenberg den 24. Sept. 1873.

K. Forstamt.
Beckner.

Herr Weiffach.

Lieferung von Schotter-Material.

Am Mittwoch den 1. Oktbr., Vor-

mittags 9 Uhr, wird im Mühle in Waldenweiler das Brechen, Reißfäden und Kleinschlagen von 1200 Klostafeln Schottermaterial für die Wege des Staatswalds Obberhan, Thämslingel und Eichwald veraccorbird.

Verächtigung.

Von unterzeichneter Stelle werden 2000 Lfd. Meter Stangen zur Lieferung im Submissionswege vergeben, nicht 200 Lfd. Meter wie von ihr irrigerweise im Murrthalboten von Dienstag und Donnerstag den 23. u. 25. Sept. d. J. angezeigt wurde.

Die Submissionsverhandlung wird daher auf Montag den 29. September, Vormittags 11 Uhr verschoben.

Ehrenerklärung.

Ich Unterzeichneter bekenne hiermit, daß ich den Johann Adam Neumeister von Sedßelberg am Sonntag Abend mit groben Schimpfworten beleidigt habe, und bittedaher denselben um Verzeihung, indem ich ihm nichts Nachtheiliges nachtragen kann.

Fahrniß-Versteigerung.

Der Unterzeichnete hält am nächsten Dienstag den 30. September, von Vormittags 9 Uhr an, in seiner Behausung eine Fahrnißauktion durch alle Rubriken, wobei auch vorkommt ein Pferd, ein Bernerwägle und ungefähr 20 Centner Heu.

Farren

Einem sehr schönen 7/8-jährigen Feucht z. Waldhorn.

Liederkranz.

Samstag Waldhorn.

A. G. Montag Abend im Engel.

Einem neuen Sopha hat um billigen Preis zu verkaufen G. A. Lübbe, senior, in der obern Vorstadt.

Lehrfrings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch findet bei mir eine Lehrstelle. Schmid Haag.

Zur Beachtung für Leidende.

Der Andrang der vielen Hülfesuchenden bestimmt mich, bis nächsten Dienstag Abend noch hier zu bleiben. Allen an Rheumatismen, vagirender und stabiler Sicht Leidenden möchte besonders empfehlen, mich hierüber zu vernehmen, indem ich aufs Bestimmteste versichere, sie während meiner Anwesenheit von der zur gänzlichen Heilung führenden Wirkung überzeugen zu können.

J. U. Hirtlmann im Gasthaus zum Waldhorn in Badnang.

Am letzten Mittwoch Abends ging auf der Straße von Badnang bis Murrhardt ein mit gefüllter Saß verloren. Der redliche Finder wolle ihn bei Falkenwirth Särle in Oppweiler abgeben.

Bei Unterzeichnetem kann von heute an sehr schönes Most- und Keller-Obst zu den billigsten Preisen auch Einweis bezogen werden. Saisonfieder Schächterle.

Unterzeichneter hat einen Wagen Angersen zu verkaufen. Gottlieb Breuninger im Schloßle.

Murrhardt. Fruchtbrenntwein, Weingeist empfehle zu den billigsten Preisen in gehaltvoller Waare.

Schönes Wohl-Feder & Ober-Feder, gute Qualität, hat zu den billigsten Preisen Gerber Simon.

Den Gras-Ertrag von 1/2 Morgen Wiesen hat zu verpachten Stadtrath Schweizer.

Ellen-Waaren

Da ich mein Lager in namhaft vergrößert habe, kann ich eine schöne Auswahl bieten in: Barchent, Colsch, Bett-Barchent, Drill, Cassenett, Tricot und Hosenzengen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Hemden, Kleider- und Unterrod-Flanell. Stuhlgedruckt Tuch in mehreren Sorten, fertige Hemden in weiß und farbige, auch von Flanell; ebenso grau, braun und weiß Futterbarchent empfehle mit Vorbehaltendem einem geneigten Zulpruch und sichere bei guter Waare die billigsten Preise zu.

Seinr. Haller bei der Post in Murrhardt.

Annouce.

Es werden an nächsten Dienstag den 30. September 1873 für die ganze Dauer des Winters eine größere Anzahl Arbeiter in der Zuckerrabrik Stuttgart angenommen.

Die Wormser Akademie für Landwirthe, Bierbrauer & Müller

beginnt ihr Wintersemester am 27. Oktober. Studienpläne und Auskunft durch die Direktion Dr. Schneider.

Empfehlung von Hafner-Geschirr. Da ich mir von heute an Hafnergeschirr beigelegt habe, so empfehle ich solches sowohl für Hier wie für Auswärts unter Zusicherung billiger Preise bestens.

Nächsten Sonntag hat den Bregelbacktag und ladet hiezu freundlich ein Väder Bräuignus. Nachtblücher empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 26 Sept. Die ca. 2000 Stück Häute, welche sich in dem abgebrannten Fabrikgebäude der Gebrüder Häuser hier zur ebenen Erde befanden, sind leider auch sehr stark beschädigt. Ganze Parthien sind völlig oder zum größeren Theil wertlos; sie wurden förmlich verbrüht. Der Schaden der Abgebrannten an Häuten ist überhaupt sehr groß und mühte noch viel größer werden, wenn ihnen, wider Erwarten, der Werth der geretteten an ihrer für alle Häute ausgenorfenen Versicherungssumme abgezogen würde, da letztere kaum soviel beträgt, als der Werth der Geretteten. Hiezu kommt dann aber noch der Schaden des Geschäftstillstandes, welcher schließlich größer ist als jeder andere.

Mit der im Eigenthum der Staatsfinanzverwaltung befindlichen Gewehrabrik in Oberndorf soll im Wege des Aufstreichs ein Verkaufsvoruch vorgenommen werden. Die Verkaufsgegenstände sind ausgeschrieben.

Stuttgart den 24. September. Als Tag des wahrscheinlichen Zusammentritts des Landtags wird jetzt der 14. Oktober genannt.

Aus dem Oberamt Leonberg den 24. Sept. In den letzten Tagen war aus Schlettstadt im Elsaß eine Kommission zum Aufkauf von Zuchtvieh in unserem Bezirk. Dieselbe requirirte 19 Stücke, größtentheils Farren, und bezahlte gute Preise. Dem Vernehmen nach sollen die gekauften Thiere bei einem demnächst in Schlettstadt stattfindenden landwirthschaftlichen Fest zum Zweck der Einführung des diesseitigen Viehschlags in jener Gegend zur Versteigerung gebracht werden.

Heilbronn den 24. September. Neu erkrankt 2 Personen, Todesfälle 1 (ein Kind). In Spital Behandlung 4.

Heilbronn den 25. September. Neu erkrankt 2 Personen, genesen 1, genesen 1. In Behandlung 4 Personen.

Heilbronn den 25. Sept. Während in Oberrhein, Thalheim und Unterrieseheim keine weiteren Cholerafälle mehr vorgekommen sind, hat die Krankheit in der Gemeinde Frankbach weiter um sich gegriffen. Es sind von den 11 seit dem 9. Sept. Erkrankten 10 gestorben; nur 1 ist genesen. Zur Zeit befindet sich jedoch kein Kranker dort.

Würzburg den 23. Sept. Vor einigen Tagen wurde dahier eine Weibsperson verhaftet, welche Tags vorher in Frankfurt 14,000 Gulden gestohlen hatte. In unserer Umgegend werden bereits laute Klagen vernehmbar über den diebstahligen Ausfall der Weinernte. Die Nächte, die schon auffallend kühl sind, paralyfieren die überdies nicht bedeutende Tageswärme und die Trauben, die noch fast steinhart am Stocde hängen, erfreuen sich keines Fortschrittes.

Kaiserslautern den 24. Sept. Die heutige Gemeindeversammlung hat trotz der persönlichen Anwesenheit des katholischen Pfarrers, welcher gegen die Vorlage sprach, die Einführung confessionell-gemischter Schulen mit 1200 gegen 60 Stimmen beschlossen.

Aus Kurhessen wird geschrieben, daß von den Agnaten des Erturfürsten vor der Hand nur der in Rumpenheim residirende Prinz Friedrich, k. preuß. General und Schwiegerohn des Prinzen Karl von Preußen, das Abkommen anerkannt habe. Die andern Agnaten, insbesondere der in Langensfeld wohnende Landgraf von Hessen-Philippsthal,

wollten schlechterdings von dem Abkommen nichts wissen.

Dresden den 23. Sept. Der König besorgt die Regierungsgeschäfte wieder selbst.

Berlin den 23. Sept. Wie man sagt, soll demnächst in allen deutschen Münzstätten mit der Prägung von Silbermünzen nach dem neuen Münzgesetz vorgegangen werden, und dürfte dann die Ausprägung der Goldmünzen etwas eingeschränkt werden, wenn sie nicht, um dem Bedürfnis nach kleiner Münze, welches sich ganz besonders seit Vertreibung der östr. Gulden sehr fühlbar macht, vielleicht auf einige Zeit ganz eingestellt wird.

Berlin den 23. Sept. Bei dem heutigen Gallaeffen im weißen Saale des königlichen Schlosses hatten beide Majestäten nebeneinander unter einem Thronhimmel Platz genommen. Neben dem König von Italien saß die Kronprinzessin, neben dem Kaiser die Prinzessin Karl; gegenüber der italienische Ministerpräsident Minghetti und Feldmarschall Molke. Der Kaiser brachte in französischer Sprache folgenden Toast aus: „Auf das Wohl meines Bruders und Freundes, des Königs von Italien.“ Der König von Italien erwiderte: „Auf das Wohl meines Freundes und alten Verbündeten, des Kaisers.“

Berlin den 24. Septbr. Der König von Italien besuchte heute Morgen das Aquarium, rasd dort mit dem Kronprinzen zusammen und verweilte eine Stunde. Der König und der Kronprinz fuhrn darauf nach dem Rathhause, das genau besichtigt wurde. Um 10 1/2 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Potsdam. Dem Könige ist ein Cavallerieregiment verliehen worden. Fürst Bismarck trifft heute Abend 6 Uhr hier ein und wird an der morgigen Jagd und Freitag an dem Diner bei dem italienischen Gesandten Theil nehmen.

Berlin den 25. Septbr. Der König von Italien, der Kaiser und die Prinzen des italienischen Hauses begaben sich heute Morgen 8 Uhr mit einem kleineren Gefolge nach Hubertusfod. Fürst Bismarck, welcher von Berlin hier eingetroffen ist, nimmt nicht an der Hoftag Theil. Derselbe empfing Mittags den italienischen Ministerpräsidenten Minghetti zu längerem Besuche.

Schweiz. Bern den 25. Septbr. Heute Morgen 9 1/2 Uhr ist die Bundesversammlung geschlossen worden. Der Präsident des Nationalraths Ziegler widmete dem verstorbenen Altbundesrath Frei-Herosé einen ehrenden Nachruf.

Italien. Rom den 23. Sept. Die hiesigen Blätter fahren fort, der Freude über den Empfang des Königs in Wien und Berlin Ausdruck zu geben. Dem König werden fortwährend Glückwünsche enthaltende Telegramme überliefert. Die Municipaljunta von Rom hat dem Oberbürgermeister von Berlin telegraphisch den Dank der Bürger Roms für den Empfang des Königs ausgedrückt.

Rom den 23. Sept. Gestern veranlaßten etwa 5000 Personen vor dem deutschen und vor dem östreichischen Gesandtschaftspalast sympathische Kundgebungen.

Frankreich. Agence Havas meldet das in London erfolgte Erscheinen einer Schrift von Emil Dillivier, welche eine Darstellung der Vorgänge, die zum Kriege von 1870 führten, und unter Anderem auch einen Brief Napoleons III. an Dillivier vom 13. Aug. 1870 enthalte.

Paris den 23. Sept. Agence Havas meldet: Das Ergebnis der von den Abgeordneten de Sagny und Werdilleur zu Vianay bei dem Grafen Chambord in Frohsdorf gehaltenen Schritte ist jetzt bekannt. Bezüglich der Verfassungsfrage ließ sich Graf Chambord dahin vernehmen, daß die Charte von 1814, angepaßt den Umständen und debattirt durch die Nationalversammlung, das Land zufriedenstellen könnte; hinsichtlich der Fahnenfrage ist nach den Aeußerungen des Grafen zu hoffen, daß er sich begnügen werde, dieselbe durch die Nationalversammlung regeln zu lassen.

Paris den 24. Sept. Die France berichtet: Die heutige, zahlreich besuchte Versammlung der Mitglieder der Rechten erkannte einstimmig an, die Nachrichten aus Frohsdorf seien geeignet, die definitive Allianz aller monarchischen Fraktionen zu besiegeln. — Bien public will wissen, innerhalb der bonapartistischen Partei sei eine Spaltung ausgebrochen. Ein Theil, darunter Rouher, ginge mit den Monarchisten. — Dasselbe Blatt berichtet: Mac Mahon, wegen Verlängerung der Gewalten ausgeforscht, habe jeden derartigen Vorschlag abgewiesen. Mac Mahon halte eine Lösung für notwendig und würde es wenig seiner würdig erachten, sich zu einer Kombination herzugeben, welche das Provisorium, dessen das Land überdrüssig sei, verlängern würde.

Paris den 24. Sept. Die Liste der in dem Prozesse Bazaine vorgeladenen Zeugen liegt nun vollständig vor. Die Zahl derselben beläuft sich auf 275. Unter ihnen befinden sich 111 Verurtheilte außer dem Kriegsminister jener Zeit, Grafen Balisak, und dessen Vorgänger, Marschall Lebouff, alle höheren Officiere der sog Rheinarmee und der Armee von Chalons, nur daß nicht der Marschall Mac Mahon in Person, sondern nur seine Adjutanten, Oberst von Abzac und Oberlieutenant Broye, vorgeladen sind.

Belgien. Brüssel den 24. Sept. Etville belge meldet, Graf Chambord werde gegen den 4. Okt. zu Gesves (Belgisch Luxemburg) im Schloße des Grafen Liminges, eines Schwiegervaters des katholischen Abgeordneten Dumortier, erwartet.

England. London den 23. Sept. Der Murrillo, welcher bekanntlich das Auswanderungsschiff Nordfleeth in den Grund gehohrt haben soll, ist am 22. Sept. in Dover, wo er, von Spanien kommend, anlandete, auf Befehl der Admiralität mit Arrest belegt worden.

London den 24. Sept. In Folge der Zahlungseinstellung des Hauses Henry Clews in Newyork hat das hiesige Haus Clews, Habicht und Comp. seine Zahlungen sistirt. Die Passiva betragen 300,000 Pf. (Pfund Sterling).

Nordamerika. Newyork den 24. Sept. Abends. Die allgemeine Stimmung ist besser und keine neue Zahlungseinstellung von Wichtigkeit vorgekommen. Die Gerüchte über Fallissements von Handelshäusern haben sich nicht bestätigt.

Newyork den 25. Sept. Eine große Bank in Baltimore hat ihre Zahlungen eingestellt.

Persien. Teheran den 23. Sept. Der Schah kam heute hier an und empfing die Prinzen und Minister, indem er denselben die Briefkastengabe, ein besseres Regierungssystem in Persien einzuführen.

Der Königsraub.

Historische Erzählung von Otto Reinsdorf.
(Fortsetzung.)

In der Hitze des Gefechtes hatte man jedoch die nöthige Vorsicht nicht beobachtet. Dem Könige war es gelungen, aus dem Wagen zu springen und, ungewiß, wem der Streich eigentlich zelte und wer der Feind sei, suchte er, wohl erkennend, daß er als Einzelner gegen die Uebermacht nichts ausrichten könne, zu entfliehen und in ein benachbartes Haus sich zu retten. Zum Unglück war dasselbe verschlossen, und das Geräusch des Klopfens verrieth ihn den Verfolgern. Ehe noch Koczinsky der Gewalt und Nothheit abtöten konnte, war Stanislaus bereits ergriffen, bei den Haaren aus der Thür des Hauses gerissen und zu Boden geworfen, letzteres mit solcher Gewalt, daß der Hinterkopf eines klaffenden, blutströmenden Wunde zeigte. Da aber sprang Koczinsky vor, und den ungestümmten Angreifer bei den Schultern packend, donnerte er ihm zu:

„Laß ab vom Könige, wenn Dir Dein Leben lieb ist!“

Der Angeredete stand erschrocken. „Wie? Was ist das? Soll er denn nicht sterben?“

„Jetzt noch nicht! Wollen wir uns von den Russen fangen lassen?“ rief Koczinsky, und indem er mit jeder Hand ein doppelläufiges Pistol drohend ausstreckte, fuhr er fort: „Neben, der sich meinen Befehlen widersetzt, schiße ich auf der Stelle nieder! Jetzt fort mit dem Gefangenen!“

Bei den letzten Worten schwang er sich auf sein Pferd. Die Anderen — die Thiere waren gleichfalls im Parke verstreut gewesen — thaten dasselbe, und indem Koczinsky und Lutawsky den König aufhoben und zwischen ihre Pferde nahmen, sprengten sie mit Windeseile von dannen. Glückselig gelangten sie durch das Thor und bis an den Stadtgraben. Hier machten sie Halt, um durchzusetzen, da sie sich über die sehr scharf bewachte Brücke nicht wagen durften. Koczinsky sprang vom Pferde.

„Steig auf!“ rief er dem Könige zu und ergriß ihn bei der Hand. Zugleich aber konnte er ihm zuflüstern: „Seid ruhig, ich bin Euer Freund“, ohne daß einer seiner Untergebenen davon etwas merkte. Der König warf dem unvermutheten Freunde in der Noth, dessen Absichten er sich noch nicht im mindesten zu erklären vermochte, einen dankenden Blick zu und bestieg das Pferd. Koczinsky selbst legte sich zu Lutawsky, und indem die Schaar den Gefangenen nun in ihre Mitte nahm, schidten sie sich an, den Graben zu durchschwimmen. Schon waren sie fast alle am jenseitigen Ufer angelangt; nur der König und Koczinsky mit Lutawsky kämpften noch mit dem Wasser und dem trüben Morast, welcher den Rand des Grabens bildete. Da ertönte plötzlich von den Lippen des Königs ein lauter Schrei; sein Pferd stürzte, er selbst versank. Bald jedoch arbeitete er sich wieder heraus, doch in welchem Zustande! Der größte Theil seiner Kleidung war im Morast hängen geblieben, und nur noch einzelne Fetzen hingen an seinen Körper herum. Sein Kopf war von Blut überflüthet, das Haar klühte wild und ungeordnet in einzelnen Büscheln zusammen. Halb ohnmächtig vor Erschöpfung und Blutverlust sank er zu Boden und Achzte:

„Erbarmet Euch! Tödtet mich und macht meinem Leben ein Ende!“

Dieser Vorfall setzte die Räuber in Besorgniß. Sollten sie den König enttrinnen lassen, oder sich der Gefahr der Entdeckung preisgeben? Mit Ungehörigem drangen sie in ihren Anführer, ihnen zu erlauben, daß sie dem Gefangenen

den Todesstoß geben dürften, und nur durch Drohungen und Bereithaltung seiner Pistolen vermochte es Koczinsky, auch jetzt das ihm so theure Leben zu retten.

Weiter ging die entsetzliche Reise, nach dem Walde zu. Endlich war dieser erreicht und an einem Bache ließ Koczinsky Halt machen. Der Zustand des Königs schnitt ihm in die Seele. Er konnte das Elend des armen Gefangenen nicht länger mit ansehen und befahl seinen Untergebenen, ihn im Bache von dem Blute und Morastschmutze zu reinigen. Mit Widerstreben thaten sie, was ihnen befohlen war, aber noch hatte ja der König keine Kleidung. Auch diese mußte geschafft werden, und wohl oder übel mußten die Räuber, durch die Drohungen Koczinskys gezwungen, hergeben, was ihnen für den Augenblick entbehrlich war. Dann erst, als der König wieder vollständig bekleidet und seine Wunden verbunden waren, gestattete Koczinsky seiner Schaar etwas zu ruhen. Er selbst legte sich nicht nieder, sondern bewachte den König, der mitten unter seinen Räubern in einen tiefen Schlummer gesunken war.

Nach kurzer Rast wurde die Reise fortgesetzt, mitten in dunkler Nacht, auf unwegsamen Pfaden über Stock und Stein. Noch immer konnte sich der König die Absichten Koczinskys nicht erklären; dieser aber wußte sehr wohl, was er wollte, und mit inniger Freude bemerkte er, daß, als der Tag anbrach, von seinen früheren Gefährten nur noch vier bei ihm waren. Die Uebrigen waren unter dem Schutze der Nacht entflohen aus Furcht, daß ihre That entdeckt werden könne. Diese Furcht bemächtigte sich jetzt auch der Anderen, da sie sich von den Kameraden verlassen sahen, mit doppelter Stärke, und wiederholt befühlten sie Koczinsky mit dem Verlangen, den König niederzubauen. Als dieser aber fest bei seiner Weigerung blieb, kündigten auch sie ihm den Gehorsam auf und entflohen gleichfalls, Stanislaus seinem Schicksale und seinem wackern Beschützer überlassend.

Kaum sah sich Koczinsky mit dem Könige allein, so fiel er vor ihm nieder und rief, seine Knie umfassend:

„Gnade, Majestät! Gnade!“

„Sprich“, erwiderte der König, den Knieenden emporhebend, „erkläre mir endlich, was das Alles zu bedeuten hat!“

„Sie sollen Alles erfahren. Ihr geheiligtes Leben war bedroht, und ich unternahm es, Sie zu retten.“

„Ich will es Dir reichlich vergelten, was Du an mir gethan hast. Aber erzähle zuerst, weshalb sollte ich denn ermordet werden?“

„O Majestät! Sie haben Feinde, viele Feinde unter den polnischen Gelleuten und noch mehr unter der Geistlichkeit.“

„Der Geistlichkeit! Ich konnte mir's doch fast denken.“

„Sie alle trachten danach, Sie des Thrones zu berauben, damit die Dissidenten wieder nach Herzenslust von ihnen gedrückt werden könnten.“

„Also weil ich Andersdenkende auch als Menschen achte. Wie viel Blutgier und Haß, wie unendlich viel Jammer und Elend verbirgt sich doch unter dem Mantel der Christlichen Inhabt, Anfang und Ende ist: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! — Also existirt wohl eine vollständige Verschwörung gegen mich?“

„Eine vollständige Verschwörung.“

„Und ihre Häupter sind?“

„Die Bischöfe Soltyk von Krakau und Massalsky von Wilna.“

„Wieder dieser Soltyk, dieser Massalsky. Womit habe ich denn nur diese Menschen bis

zur äußersten Unverschämtheit beleidigt!“

„O Majestät! Der Haß gegen Andersdenkende ist in diesen beiden Priestern so mächtig, wie die Furcht vor einer Einmischung Rußlands in die inneren Angelegenheiten Polens und ihre Lust, gegen den ihnen nicht blind ergebenen König zu opponiren. Schon bei Ihrem Regierungsantritte ließen sie diesen dreifachen Haß laut werden und veranlaßten dadurch viele Mitglieder des Reichstages zu demselben Widerspruche gegen Ihre wohlwollenden Pläne.“

„Ich weiß. Die Herren hatten aber ihre aufrührerischen Gesinnungen so unverholen und allgemein erschichtlich an den Tag gelegt, daß sie Rußland erst recht reizten, sich um unsere Angelegenheiten zu bekümmern.“

„Und das thun die Russen noch immer.“

„Leider! Meine Untertanen nehmen mir ja selbst die Macht, mir die russische Einmischung zu verbitten. — Aber genug hiervon; fahre in Deiner Erzählung fort.“

„Diese Verschwörung hatte es auf nichts Geringeres als auf das Leben Ew. Majestät abgesehen. Ich hatte mich in Versammlungen einzuschleichen und mir ihr Vertrauen zu erwerben gesucht. Man übertrug mir die Leitung des Raubes, ich führte ihn aus und das Weitere wissen Sie.“ (Fortf. f.)

Hopfenbericht.

Nürnberg den 23. Sept. Der heutige Markt war von geringer Bedeutung. Es kamen ca. 300 Ballen herein; für ausgewählte Waare wurden Anfangs 50—53 fl. bewilligt, geringe ungetrocknete blieben, in den Aern angeboten, unberücksichtigt. Das Geschäft hatte einen schleppenden Verlauf. Heutige Notirungen sind: Marktwaare prima 50—53 fl., dito sekunda 44—46 fl., Württemberger prima 66 bis 70 fl., babische prima 64—68 fl., dito sekunda 58—60 fl., Gallertauer Siegel festler 70—75 fl., Gallertauer prima 66—70 fl., Gallertauer sekunda 58—62 fl. Nachschrift 1 Uhr. Von der Zufuhr blieb bei gedrückter Stimmung ein Drittel unverkauft; in besseren Sorten kein Geschäft, daher deren Preise nominal zu betrachten sind.

Obst- und Kartoffelpreiszetel.

Heilbronn den 23. Sept. Die Zufuhren zum heutigen Großverkauf an Obst und Kartoffeln waren sehr stark und wurde Alles verkauft. Die Preise stellten sich beim Obst pr. Cir. 4 fl. 48 kr. bis 5 fl. 12 kr., bei Kartoffeln 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 48 kr. pr. Centner.

Fruchtpreise.

Badnang den 24. Sept. Dinkel 7 fl. 10 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 49 kr.

Goldkurs vom 25. Sept.

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 58 1/2—59 1/2
Pistolen	9 40—42
Holländische 10fl.-Stüde	9 52—54
Handducateen	5 34—36
20 Frankenstüde	9 22—23
Englische Sovereigns	11 48—50
Russische Imperiales	9 40—42
Dollars in Gold	2 25 1/2—26 1/2

Gottesdienste

der Parochie Badnang am Sonntag den 28. Sept. Vormittags Predigt: Herr Dekan Ralchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Nietschammer. Filialgottesdienst unterbleibt wegen der Abendsmahlfeier.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 114.

Dienstag den 30. September 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte etc.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal 1873, weshalb zur Erneuerung des Abonnements auf den Murrthalboten hiemit freundlichst eingeladen wird.

Revier Reichenberg.

Stamm-, Kleinnutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 7. Oktober aus dem Eichelberga, Abth. Reute, Zollstod, Sumpf, Einsiedel und Leerfeld: 184 Stämme Nadelholz — hauptsächlich Bauholz — mit 70,63 fm., 382 starke Nadelholzstangen, theilweise zu Telegraphen-Rangen geeignet, 8 dito. Stangen von 8 bis über 10 M. lang, — Hopfenstangen; 4 Nm. hohle Scheiter und Prügel, 24 Nm. Nadelholzprügel, 11 Nm. Anbruchholz und 5 Nm. eichen Anbruch vom Schlag Birkebene. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Eichelhof. Reichenberg den 25. Sept. 1873. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Murrhardt.

A l f o r d.

Freitag den 3. Oktober, Nachmittags 3 Uhr,

wird in der Krone zu Hornsbach die Lieferung und das Kleinschlagen von 150 Moflast harter Steine auf das Sträßchen Hornberg-Harnersberg vergeben. R. Revieramt.

Badnang.

Fahrniß-Verkauf.

Von dem Nachlaß der Jakob Hamann, Mauters Eheleute dahier, kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Mannsleiber, Frauenleiber, Leinwand, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, am nächsten

Donnerstag den 2. Okt. d. J., Vormittags 8 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber in die Hamann'sche Behausung

im Wagner Traub'schen Hause eingeladen werden. Den 26. September 1873. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Verkauf von Gebäuden und Gütern.

Badnang. Luchmacher Gottlieb Schmückle dahier wird am nächsten Donnerstag den 2. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

Die Hälfte von einem zweistöckigen Wohnhaus mit Hofraum, zu welchem Hausantheil insbesondere gehören im 1. Stock eine Werkstätte, im 2. Stock Wohnkammer und unter Dach 1 Kammer, in der innern Aspacher Vorstadt, neben Bäcker Schmückle und Glaser Weber, nebst der Hälfte von 5,2 Mth. Gemüsegarten hinter den Häusern, neben sich selbst u. Metzger Weigle, B. B. A. 1500 fl.

1/2 Mrg. 38,2 Mth. Acker am Röhleinsweg, neben Rothgerber Körner und Luchmacher Bäuerle, 27,0 Mth. Land in der obern Au, neben Bäcker Schmückle und Rothgerber Friedrich Breuninger,

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Septbr. 1873. Rathschreiber Krauth.

Badnang.

Gesundener Damen-Sammt-Gut.

Abholungstermin 8 Tage, nach deren Ablauf solcher dem Finder zuerkannt wird. Den 29. Septbr. 1873. Schultheißenamt. God.

Oberbrüden.

Bieh- und Fahrniß-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten Freitag den 3. Oktober, von Morgens 8 Uhr an,

in seiner Behausung gegen Baarzahlung: eine sehr schöne Schweinjerluch sammt Kalb, einen 1/2-jährigen Farren, einen dco. Stier, 6 Fühner, 1 Futtererschneidmaschine, noch neu, 2 angemachte Leiterwägen,

1 Flug, 1 eiserne Ege, 1 hölzerne dco., 4 schwere Bienenstöcke, 1 Waschkessel, 1 Hackblock, ca. 200 Ctr. Heu und 50 Ctr. Stroh, 40 Wagen Dung, verschiedenes Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr; Bauerngeschirr durch alle Rubriken, allerlei Hausrath; alles im besten Zustande, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Johann Keller.

Badnang.

Geordnete fleißige Mädchen.

die ohne Unterbrechung das ganze Jahr hindurch in unserem Geschäft thätig sein können, finden bei gutem Verdienst eine angenehme Beschäftigung. Ernst Bibl & Co., Thonwaarenfabrik.

Maubach.

Geld-Antrag.

1000 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliefern. Schultheiß Schaile.

Badnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum empfiehlt der Unterzeichnete alle in sein Fach einschlagende Artikel, als fertige Filz-, Zeug- und Lederstücke. Auch nehme ich alle Arten von Steppereien und Verzierungen zu fertigen an, und werde mich bestreben, meine Kunden bestens zu bedienen. Achtungsvoll Joh. Eisenmann, Schuhmacher.

Badnang.

Einen Kastenofen

hat zu verkaufen Schuhmacher Sufferl.

Badnang.

einen Wagen Angersen

zu verkaufen. Gottlieb Breuninger im Schloßle.